Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 05. Mai 2024 (Gottesdienst mit Abendmahl der Konfirmierten)

**Liebe Gemeinde,**

wer mich ein bisschen besser **kennt,**

**weiß:**

Ich **liebe**

**Klangschalen!**

Im **Reli-Unterricht**

oder bei **meditativen** Angeboten

wie der „**Atempause“**

am **Freitag**

hier in der **Kirche:**

Eine **Klangschale**

ist mit **dabei!**

Einmal die **große –**

mit dem **tiefen** Sound. (anschlagen)

Einmal die **kleine**

mit dem **hellen** Klang. (anschlagen)

**Egal,**

wie der **Umfang** ist –

**immer**

klingen sie **schön,**

**finde** ich.

**Blöd** ist nur,

wenn **das** passiert:

*Zerbrochene Klangschale zeigen.*

Das waren **nicht**

die **Konfirmanden!**

Das waren **Grundschüler.**

Einer hat in der **Pause**

nicht **aufgepasst: –**

**Rausgerannt,**

**drangestoßen,**

r**untergefallen**,

**zerbrochen.**

Das hat mir schon **wehgetan.**

Die Schale war ein **Geschenk**

von meiner **Schwester.**

**Kleben**

**hilft** nicht wirklich,

weil der **lange**, schwingende

**Klang**

dabei **verloren** geht.

**Fehler**

**passieren.**

Nicht nur **anderen –**

auch mir **selbst.**

Und mit dem **Reparieren**

ist es **hinterher**

manchmal nicht so **einfach:**

Oft sind es **Worte,**

die wir **sagen**

oder einem anderen **schreiben.**

**Unbedacht -**

oder voller **Absicht.**

**Zornige** Worte.

**Beleidigende** Worte.

**Ungerechte** Worte.

Und diese **Worte**

können dann **sein**

wie der **Stoß**

an meine **Klangschale.**

Es gibt **Risse,**

es gibt **Brüche -**

in einer **Freundschaft,**

unter **Kollegen,**

in einer **Ehe,**

in der **Nachbarschaft.**

Mir begegnet das als **Pfarre**r

immer **wieder:**

Wenn ich **Gemeindeglieder**

**besuche**

und wir kommen im **Gespräch**

auf die **Familie:**

**Irgendwann**

hat´s was **gegeben.**

Nicht **selten**

ging´s um **Geld.**

Dann gab´s **böse** Worte.

Und **seitdem**

ist der **Graben** da:

Zwischen **Eltern**

und **Kindern,**

oder zwischen **Geschwistern.**

Und ich **spüre** dabei:

***„So***

*wie´s jetzt* ***ist,***

*ist´s für* ***keinen***

***gut!“***

**Aber –**

wer macht den **Anfang?**

Wer hat den **Mut**,

zu **sagen:**

*„****Komm****,*

*lass uns* ***darüber***

*noch mal* ***reden!“***

Wer hat die **Größe,**

**zuzugeben:**

*„Es* ***stimmt.***

*Das war* ***nicht*** *o.k. von mir!“*

Das **Abendmahl,**

das wir heute **feiern,**

**hilft** uns dabei,

dass wir mit unseren **Fehlern**

auf eine **offene** Weise

**umgehen** können.

**Jesus** sagt:

*„Ich bin* ***gekommen,***

*die* ***Sünder*** *zu rufen*

*und nicht die* ***Gerechten*!“** (Mt 9, 13b)

**Das heißt:**

*„Ich will* ***diejenigen*** *zu mir einladen,*

*die* ***Fehler*** *machen*

*und nicht* ***die,***

*die so* ***tun,***

*als wäre bei ihnen alles* ***perfekt.“***

Das ist eines der größten **Geschenke,**

das uns der **christliche** Glaube gibt:

Wir bekommen von **Gott**

die **Erlaubnis**,

Dinge **falsch** zu machen.

**Falsche** Worte

zur falschen **Zeit.**

**Schlechte**

**Entscheidung** getroffen.

Aus **Bequemlichkeit,**

aus **Gedankenlosigkeit**

oder aus **Angst –**

nicht das **getan,**

was du hättest tun **sollen:**

Dann bist du am **Tisch** von Jesus

genau **richtig.**

Er **weiß,**

wie wir **gestrickt** sind.

Er **weiß,**

dass **keiner** von uns

ein f**ehlerfreies** Leben

**hinkriegt.**

Und Jesus **sieht,**

dass es **zwei** Kräfte gibt,

die unser **Versagen**

oft erst **richtig**

zum P**roblem** machen:

Das ist die **Scham.**

Und das ist der **Stolz.**

Die **Scham** sagt:

*„Das darf keiner* ***merken!***

*Ich will doch vor den* ***anderen***

*nicht als* ***schwach***

*oder als* ***doof***

***dastehen!***

*Ich hab so* ***Angst,***

*dass mein gutes* ***Bild***

***beschädigt*** *wird!“*

Und der **Stolz** sagt:

*„Das war nicht* ***meine*** *Schuld!*

***Kann*** *gar nicht sein!*

***Der*** *war´s!*

***Die*** *hat angefangen!*

***Ich***

*hab mir* ***nichts***

***vorzuwerfen!“***

Und so **verhindern**

**Scham**

und **Stolz,**

dass wir mit unserem **Versagen**

**ehrlich** umgehen.

Gegen diese beiden **Blockierer**

geht **Jesus** an.

Er will uns **helfen,**

dass auf dem **Misthaufen**

unserer **Fehler**

die **Blume**

der **Versöhnung** wachsen kann.

Wir haben im **Konfis**

darüber **gesprochen:**

Am **Kreuz**

stellt sich **Jesus**

**ganz**

auf **unsere** Seite.

Am **Kreuz** nimmt Jesus

alle **unsere**

**Schwachheiten**

in sich **auf.**

Wie ein **Schwamm,**

den man in **trübes** Wasser

**taucht**.

Und Jesus **zieht**

all das **Zeug,**

das uns **voneinander**

und von **Gott**

**trennt,**

in seinen **Tod** hinein

und lässt es dort **verschwinden.**

Und so **nimmt** er

unseren **Fehlern**

ihre **Macht.**

*„Ich* ***verurteile*** *dich nicht“,*

sagt **Jesus.**

*„Ich* ***beschäme*** *dich nicht.*

*Du* ***verlierst*** *nicht*

*dein* ***Gesicht,***

*wenn du mir* ***zeigst,***

*was da nicht* ***gut*** *gelaufen ist.*

*Und wenn du* ***spürst:***

*Das* ***Aussprechen,***

*das* ***Anschauen*** *von deinem Fehler* ***–***

*das tut* ***weh!***

*Dann* ***lass*** *es zu.*

*Das ist ein* ***guter***

***Schmerz!***

*Das ist der Schmerz der* ***Reue.***

*Das ist der* ***Schmerz,***

*wenn ein* ***falsches*** *Bild von dir*

***zerbricht.***

*Aus diesem Schmerz* ***wächst*** *etwas,*

*was dein* ***Leben***

***ehrlicher*** *und* ***freier*** *macht!“*

*„Christi* ***Leib –***

*für* ***dich*** *gegeben.“,*

**hören** wir nachher.

*„Christi* ***Blut –***

*für* ***dich*** *vergossen.“:*

In **alter** Sprache

ist das die **Einladung**

dass wir uns von **Gott**

**umarmen** lassen –

mit dem **Schwierigen**

und dem **Störenden,**

das wir **an uns** tragen.

Es ist die **Einladung,**

dass wir uns von Jesus **berühren** lassen

mit seiner **Vergebung**

und mit seiner **Liebe.**

Wenn wir dieser Einladung **folgen,**

dann **lernen** wir,

uns mit dem **Unperfekten**

in unserem **Leben**

**auszusöhnen**.

Und wir v**erlieren**

die **Angst,**

unsere **Fehler,**

wenn wir welche g**emacht** haben,

auch zu **zuzugeben.**

Dann können wir **sagen:**

*„Nicht* ***du –***

***ich*** *war´s!*

*Und es tut mir* ***leid!“***

Wer so d**rauf** ist –

mit dem möchte man **gern**

**zusammen sein!**

Ich möchte s**chließen**

mit einer kleinen **Geschichte**

aus dem **Profi-Fußball.**

Im **Profi-Fußball**

muss ja **alles** getan werden,

um Fehler und **Pannen**

und **Niederlagen**

zu **vermeiden.**

Dass aber gerade der **Mut**,

Fehler zu **machen,**

zu einem **entspannteren**

und b**esseren** Spiel führen kann,

hat die **Dänische Nationalmannschaft**

einmal **gezeigt:**

Ihr damaliger **Trainer** erzählt:

„Als wir **1992**

**Europameister** wurden,

hatten wir **nicht** die besten Spieler

und ich war bestimmt n**icht**

der beste **Trainer** Europas.

In **Dänemark** wurde zu uns gesagt:

*„Macht mal eure drei* ***Vorrundenspiele,***

***verliert*** *dreimal*

*und kommt wieder nach* ***Hause.“***

Wir hatten keine **Angst.**

**Außenseiter**

müssen sich über **Erfolgszwang**

nicht den **Kopf** zerbrechen.

Am Tag vor dem letzten **Gruppenspiel**

gegen die **Franzosen**

haben wir nicht **trainiert,**

sondern sind entspannt **Minigolf** spielen gegangen.

Unser **Sponsor,**

die dänischen **Molkereibetriebe,**

stiftete zwei große **Käselaibe**

als **Preis**

für die besten **Minigolfer!**

Ich **weiß** nicht,

was die **Franzosen** als Vorbereitung gemacht haben,

das S**piel**

gewannen jedenfalls **wir!**

Ich werde nie **vergessen**,

wie der **französische** Trainer

nachher in der **Pressekonferenz** sagte,

Dänemark habe „*v****erdient***“

**gewonnen.**

Dann fuhr er zurück nach **Paris,**

wo das F**allbeil**

schon auf ihn **wartete.**

Er wurde **entlassen.**

So ist das bei **denen**,

die **unbedingt**

**stark** dastehen

**müssen** …!“

Gott lasse **euch,** liebe Konfirmierten

und er lasse uns **alle**

immer **tiefer** entdecken,

was für ein **Geschenk** es ist,

dass wir aus der **Vergebung**

**leben** dürfen.

 Amen.